(O)KJA

Baselland & Region

Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit

Jahresbericht 2021

INHALTSVERZEICHNIS

4 EDITORIAL
Vorwort

5 KOORDINATION & VERNETZUNG
OKJA-BL vernetzt
Fachaustausch Kind
Fachaustausch Jugend
OKJAusbildung
Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit (DOJ)
Gesundheitsförderung Basel-Landschaft

10 INTERESSENSVERTRETUNG
Oberrheinkonferenz (ORK)
Die wahren Verlierer von Corona

13 ANLÄSSE & PROJEKTE
Happy Girls Day
X Welten - Girls*PoolNight 2021
Pool Splash der Jugendarbeit
Jugendwoche
Mädchen Oase
Robi Pratteln schreibt Geschichte - 40 Jahre Robi

21 ANGEBOTE
Gemeindeforum
Fachtagungen & Weiterbildungen OKJA-BL
Weiterbildung „Psychoaktive Substanzen und Mischkonsum“
Fachtagung „Mehr Freiräume für die kindliche Entwicklung“
Nothelferkurs
Fachtagung „Queerness in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“

26 HINTERGRUNDINFORMATIONEN
OKJA-BL
Finanzen
Mitgliederliste

31 PERSONELLES & IMPRESSUM
Vorstand
Geschäftsstelle

Vorwort

Mirjam Strub, Kinder und Jugendbeauftragte Gemeinde Reinach, Co-Präsidentin OKJA-BL Vorstand

Ein weiteres Jahr unter sehr speziellen Bedingungen ist verstrichen. Wir alle leben und arbeiten nun das zweite Jahr in Folge mit den herausfordernden Situationen rund um Covid19.

Das Jahr 2021 startete mit vielen Onlinemeetings, die Weiterbildung zum Thema Mischkonsum musste, aufgrund der BAG Massnahmen und natürlich zur Sicherheit aller, in digitaler Form durchgeführt werden.

Als die Tage wieder länger und wärmer wurden entspannte sich die Situation. Viele der Angebote durften wieder durchgeführt werden. Dem OKJA-BL Vorstand war es sogar möglich den OKJA-BL Plausch auf dem Robi Binningen für sämtliche Mitglieder*innen am 01.06.2021 zu planen und durchzuführen. Dies ist ein informeller Anlass, ein gemeinsames Abendessen, an welchem sich die Fachpersonen austauschen und miteinander den Abend geniessen können.

Im Herbst 2021 wurden die BAG Massnahmen um die 3G-Regel und die Zertifikatspflicht erweitert. Auch hier war die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit all ihren Angeboten im Kanton Baselland und Region sehr gefordert. Schutzkonzepte wurden umgeschrieben, Projekte und Angebote an die geltenden Massnahmen angepasst Es wurde wiederum von allen Fachkräften viel Frustrationstoleranz, Innovationskraft und Anpassung verlangt.

Die Wichtigkeit des Dachverbandes Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) und des Vereins OKJA-BL wurde in diesem Jahr sehr deutlich. Die verschiedensten Fachbereiche in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stellten vermehrt fest, was für Auswirkungen diese Pandemie auf die Kinder und Jugendlichen hat. Stimmen wurden laut, dass diese Generation wohl die wahren Verlierer dieser Pandemiesituation sind und die Fachkräfte ihr bestmöglichstes geben, um den Kindern und Jugendlichen Hand zu bieten, sie zu unterstützen und einen Raum zur Entfaltung anzubieten.

Die Zusammenarbeit untereinander, die Unterstützung und auch das gemeinsame Ziel den Kindern und Jugendlichen die bestmöglichen Aufwachsbedingungen in ihren Wohngemeinden zu bieten, hielt die OKJA-BL auch dieses Jahr zusammen und mit dieser gemeinsamen Energie war unglaublich vieles möglich. Im Jahr 2021 wurde erstmalig der Pool Splash als analoges Angebot zur Girlspoolnight angeboten. Dies ist ein Anlass für männliche Jugendliche und die, welche sich diesem Geschlecht zugehörig fühlen. Zudem wurden die beiden Mädchenangebote, Girlspoolnight und die Mädchenoase zusammengeschlossen und das 6. Gemeindeforum für Gemeindevertreter*innen wurde erfolgreich durchgeführt.

Konkrete und nähere Informationen zu unseren Aktivitäten im Jahr 2021 können Sie dem vorliegenden Jahresbericht entnehmen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und bedanken uns für die stets bereichernde Zusammenarbeit, ganz besonders in dieser, nach wie vor, herausfordernden Zeit.

OKJA-BL vernetzt

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Im vergangenen Jahr fanden weniger physische OKJA-BL Netzwerktreffen in den Fachbereichen Kind & Jugend statt. Je nach Situation wurden die Treffen physisch oder online durchgeführt. Für Studierende, die in den verschiedenen Institutionen arbeiten, bietet die OKJAusbildung eine Plattform sich auszutauschen und zu vernetzen. Auch in diesem Bereich musste vermehrt auf den digitalen Austausch gesetzt werden.

Die Netzwerktreffen sind nicht nur für den Fachaustausch von Bedeutung, sondern sind die Basis für die vielfältigen Projekte, welche auch im 2021 durchgeführt wurden.

Fachaustausch Kind

Angela Mäder, Freizeithaus Allschwil

Das vergangene Jahr startete mit einem Austausch via Zoom zum „Grundlagenpapier Offene Arbeit mit Kindern“ vom DOJ, welches unter anderem zum OKJA-BL in die Vernehmlassung geschickt wurde. Mit dem Blick der Praxis konnten wir unsere Anmerkungen anbringen und freuen uns nun sehr, dass das Grundlagenpapier im Sommer verabschiedet wurde und für alle auf der Website des DOJ’s zugänglich ist.

Im Mai konnten wir die Weiterbildung zum Thema „Freiräume für die kindliche Entwicklung“ mit Markus Weissert auf dem Robi Birsfelden durchführen. Danke an dieser Stelle an Petra Seiler für die Organisation. Es war ein interessanter Vormittag, der unsere Arbeit mit einem wissenschaftlichen Blick auf die Neurologie bestärkte.

Einen Schritt über die Kantonsgrenze machten wir im Juni und besuchten den Robi Rheinfelden. Mit dem Eintreten durch das Eingangstors begaben wir uns in eine andere Welt. Es gab sehr vieles zu entdecken. Bauwerke, ja eine ganze Hüttenstadt, eine unterirdische Höhle mit Feuerstelle und diversen Gängen, einen riesigen Palettenturm, um nur Einiges zu nennen. Auch durften wir erfahren, dass die Leitenden ein Helfersystem etabliert haben, welches für die Kinder und Leitenden ein tolles Instrument ist, um grössere Projekte oder auch die täglich anfallenden Arbeiten gemeinsam anzupacken. Danke an dieser Stelle an Barbara Schneider und Pascal Zwahlen vom Robi Rheinfelden für die Gastfreundschaft. Der Besuch war sehr inspirierend für die eigene Arbeit.

Im Oktober trafen wir uns zu einem Fachaustausch auf dem Robi Therwil. Wir schauten voraus und möchten das Thema Mobbing in einer Weiterbildung im nächsten Jahr genauer verstehen lernen. Ausserdem widmen wir uns Anfangs nächsten Jahres dem Thema Hüttenbauen und treffen uns dazu auf dem Robi Muttenz, welcher für seine Hüttenlandschaft bekannt ist.

► https://wiki.doj.ch/wiki/Grundlagenpapier_offenearbeitmitkindern

Fachaustausch Jugend

Jenny Bachmann, Jugendtreffpunkt Pratteln

In der Jugendarbeit war auch im 2021 das Coronavirus und dessen Massnahmen ein wesentlicher Inhalt. Deswegen war die grosse Aufgabe der Jugendarbeit 2021, Chancen aus der Kriese zu schaffen.

Wir diskutierten darüber, welche negativen Konsequenzen Corona in Bezug auf die Jugendlichen haben kann. Welche Auswirkungen haben diese auf unsere Arbeit? Mit welchen Themen müssen wir uns in Zukunft befassen und gibt es Themen die wir angehen müssen?

In der Jugendarbeit zeigte sich ein Umschwung, die Fachpersonen wurden kreativ und organisierten Openair Jugis, sind mobil unterwegs, versuchen das Beste aus den Massnahmen zu erarbeiten, um den Jugendlichen ein Stück Normalität, Freizeit und soziales Treffen zu ermöglichen. Und doch wurde es in vielen Jugendhäusern ruhiger und wiederum bei anderen belebter. Die Frage, wo sich die Jugendlichen während dieser Zeit aufhalten, wenn nicht im Jugendhaus, konnte nie abschliessend geklärt werden. Diese Zeit war für alle nicht einfach, da nicht bekannt war ob es den Jugendlichen die sonst die Treffs besuchen gut geht.

Eine wichtige Arbeit bestand darin, Beziehungen aufrecht zu erhalten, zu pflegen und neue Beziehungen zu knüpfen. Es gab Zeit für Vertiefung, individuelle Unterstützung und um Neues an zu gehen. Wir versuchten den Jugendlichen so gut es ging eine Normalität zu bieten und Halt zu geben, damit sie ihre Jugend mit allen ihren Entwicklungsschritten gesund und unterstützt auskosten konnten.

Es wurden Wege gesucht, wie die Fachpersonen bei den jeweiligen Gemeinden Gehör finden, um trotz den Corona-Massnahmen den Jugendlichen einen gewissen Freiraum zu gewährleisten. Auch politisch wurde die Jugendarbeit aktiver, so mussten verschiedene Stellen sich dafür einsetzen, dass die Jugend nicht vergessen geht während der Pandemie.

Covid hat dazu geführt, dass die Offene Jugendarbeit präsenter in den sozialen Medien unterwegs ist. In Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung BL soll im 2022 ein Projekt umgesetzt werden, bei dem auf den Kanälen der sozialen Medien gezielt gesundheitsfördernde Inhalte publiziert werden.

Gesellschaftliche Ereignisse, wie z.B. durch die Abstimmungskampagne im September 2021, wurde das Thema Homophobie und Queernes im Umgang in der Jugendarbeit zum Thema.

Die Abstimmungskampagne zur „Ehe für alle“ brachte nicht nur in der gesamten Gesellschaft, sondern auch unter den Jugendlichen viele Auseinandersetzungen. Die Jugendarbeit hat sich teils mit LGBTIQ*- feindlichen Äusserungen und Unwissenheit auseinandergesetzt. Die professionellen Aus-/ und Weiterbildung, so wie auch der Fachaustausch Jugend, bot den Jugendarbeitenden gute Strukturen und Umsetzungsideen, um sensibilisiert in die Diskussionen gehen zu können.

Es kann durchaus gesagt werden, dass wir als pädagogische Fachkräfte spannende Jahre hinter uns haben, die uns zwangen die Komfortzone zu verlassen und uns lehrten andere Wege zu gehen. Ein interessanter Prozess der uns vieles gezeigt hat und für uns Fachpersonen bestimmt noch Neues bereit hält.

OKJAusbildung

Tania Palladino, Jugend- und Kulturhaus Muttenz und Augusto Bartalini, Jugendarbeit Oberwil

Die OKJAusbildung bietet Auszubildenden und Praktikant*innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einen Rahmen, um sich bis zu vier Mal im Jahr zu treffen und auszutauschen. Seit August 2020 leiten Augusto Bartalini und Tania Palladino die OKJAusbildung. Aktuell nutzen 14 Auszubildende das Angebot der OKJAusbildung. Die Anzahl ist in den letzten Jahren stabil geblieben und zeigt, dass ein Bedürfnis nach Austausch weiterhin vorhanden ist und geschätzt wird. In den Sitzungen, welche alternierend in den Jugendtreffs stattfinden, werden vor allem Fälle und Situationen aus dem Arbeitsalltag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit thematisiert. Die Gespräche und Diskussionen, welche dabei entstehen, sind lebhaft und bieten die Möglichkeit herausfordernde Situationen aus anderen Perspektiven zu betrachten und gemeinsam zu besprechen. Sie schaffen Raum für all dies, was im lebhaften Alltag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit untergeht oder zu kurz kommt. In der OKJAusbildung können die Auszubildenden zudem ihre Kompetenzen weiterentwickeln, wie beispielsweise das Leiten von Sitzungen oder die Organisation und Mitgestaltung einer Weiterbildung.

In den Sitzungen wurde der Bedarf nach Austausch, bezüglich der Themen sexuelle Vielfalt und Gender geäussert. Dies wurde von den Leitenden aufgenommen und am 8. Dezember 2021 fand im Jugend- und Kulturhaus Fabrik die Weiterbildung "Queerness in der offenen Kinder- und Jugendarbeit" statt. Die Leitung der Weiterbildung übernahm Stella Huwyler, Auszubildende im Jugendtreff Dornach.

Das Gefäss der OKJAusbildung fördert im Allgemeinen die Vernetzung und somit den Informations- und Ressourcenaustausch. Es bietet ein Sprachrohr zwischen den Auszubildenden und dem OKJA-BL. Durch diesen transparenten Austausch soll eine Brücke geschlagen und die jeweiligen Interessen vertreten werden. Vor allem in dieser herausfordernden Zeit hat sich dies als sehr wertvoll erwiesen.

Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit (DOJ)

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Enge Zusammenarbeit mit dem DOJ

Im Anschluss an die Generalversammlung vom OKJA-BL wurde Marcus Casutt, der Geschäftsleiter vom DOJ eingeladen. Die Mitglieder vom OKJA-BL hatten somit die Gelegenheit, ganz direkt etwas über die laufenden Projekte und Herausforderungen zu erfahren.

Wie im vergangenen Jahr war der DOJ eine grosse Unterstützung im Umgang mit den Coronamassnahmen, welche zeitweise fast wöchentlich änderten. Das laufend aktualisierte Rahmenschutzkonzept bildete die Grundlage für unzählige Schutzkonzepte welche darauf abgestützt wurden.

Der DOJ setzte sich auf Bundesebene dafür ein, dass die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen nicht vergessen gehen und arbeitete dafür mit mehreren Organisationen zusammen. Gemeinsame Medienmitteilungen, Vorstösse beim Bundesrat und Informationsschreiben an Mitglieder beschäftigten den DOJ im 2021.

Ein wichtiges Grundlagenpapier, „Offene Arbeit mit Kindern“ konnte im 2021 in die Vernehmlassung geschickt und im August publiziert werden. Die Empfehlungen „Kinderrechte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ konnten ebenfalls im August veröffentlicht werden.

►www.doj.ch

DOJ AFAJ
Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz
Association faîtière suisse pour l'animation enfance et jeunesse en milieu ouvert

Gesundheitsförderung Basel-Landschaft

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Gemäss der Leistungsvereinbarung mit der Gesundheitsförderung Basel-Landschaft hat der Verein OKJA-BL einen wesentlichen Beitrag zur Implementierung der Gesundheitsförderung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton übernommen. Ende 2021 konnte die Leistungsvereinbarung erneuert werden, welche den Betrieb der Geschäftsstelle bis auf weiteres sichert und somit ist auch die Voraussetzung, für eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung BL, gegeben.

Das Thema Gesundheitsförderung ist im OKJA-BL fest verankert. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat speziell im Krisen-Jahr immer wieder Wege gesucht, um den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen zu halten und so Ansprechpartner in Krisen und schwierigen Lebenslagen zu bleiben. Viele Lernprozesse geschehen im Alltag, und somit auch in der Freizeit. Gerade junge Menschen sind für ihre Persönlichkeitsentwicklung auf Freiräume angewiesen. Erholungsräume sowie soziale Kontakte mit Gleichaltrigen sind essentiell für wichtige Entwicklungsaufgaben, wie die Identitätsfindung und die psychische Gesundheit.

Die Weiterbildung „Mehr Freiräume für die kindliche Entwicklung“ setzte genau hier an. Markus Weissert, Facharzt Kinder- und Jugendmedizin - Schwerpunkt Neuropädiatrie, referierte diese spannende Fachtagung, welche im Mai für OKJA-BL Fachpersonen durchgeführt wurde.

Die Weiterbildung im Mai machte den Konsum von psychoaktiven Substanzen und Mischkonsum zum Thema. Die Fachtagung wurde online durchgeführt und startete mit einem Fachinput. Es folgte eine Podiumsrunde mit Personen aus verschiedenen Fachdisziplinen und den Abschluss bildeten Fragen und Gruppendiskussionen.

Neben mehreren kürzeren Treffen und Absprachen, engagierte sich der OKJA-BL ebenfalls am runden Tisch „Jugend und Sucht“ des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt und des Amts für Gesundheit der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft.

►www.gesundheitsfoerderung.bl.ch

Oberrheinkonferenz (ORK)

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Kantonale Vertretung an der Oberrheinkonferenz, Arbeitsgruppe (AG) Jugend

Die AG Jugend der Oberrheinkonferenz wird seit Anfang 2021 von Deutschland geleitet. Aus der Schweiz sind momentan die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Jura, Solothurn und Aargau vertreten. Die Vertretung des Kantons Basel-Landschaft wurde dem Verein OKJA-BL, vom Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote übertragen.

Die AG Jugend besteht aus dem Expertenausschuss (EA) für die Multiplikator*innen und für den Projektfonds. Die Treffen der EA Multiplikator*innen wurden im 2021 online oder hybrid durchgeführt.

Der EA Projektfonds bietet eine unkomplizierte Finanzierung grenzüberschreitender Jugendprojekte sowie die Übernahme von Reise- und Aufenthaltskosten von Jugendlichen, die sich im Rahmen der trinationalen Zusammenarbeit in Gremien der ORK, in Jugendprojekten und in Einrichtungen der grenzüberschreitenden Jugendbeteiligung engagieren. Der EA gewährleistet die vereinbarte Vergabe und Kontrolle der Mittel und betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Der EA trifft sich gewöhnlich einmal im Jahr. Alles Weitere, wie die Projektbewertung, wird online bearbeitet und entschieden. Im 2021 hat kein Treffen stattgefunden, aber die Projektbewertungen wurden laufend vorgenommen.

Mit dem Wechsel der Leitung von Frankreich zu Deutschland wurde die Struktur klar verbessert. Sitzungen werden beispielsweise früher angekündigt und können so besser geplant werden. Die Auswirkungen von Corona sind aber deutlich zu spüren. Onlinemeetings haben Potential bei Treffen die viel Reisezeit verschlingen. Es ist darum nicht verwunderlich, dass bei einzelnen Veranstaltungen der ORK mehr Personen als erwartet teilgenommen haben. Der OKJA-BL findet die grenzüberschreitende Kooperation mit Deutschland und Frankreich wichtig und wird sich weiterhin für eine gute Zusammenarbeit einsetzen.

►www.oberrheinkonferenz.org

Die wahren Verlierer von Corona

Mirjam Strub, Kinder und Jugendbeauftragte Gemeinde Reinach, Co-Präsidentin OKJA-BL Vorstand

Im letzten Jahr wurden vermehrt Stimmen laut, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die wahren Verlierer dieser Pandemie sind. Auch der Corona Report der Pro Juventute, sowie das Update zum Report im November 2021 sprachen eine sehr deutliche Sprache.

Es ist klar, dass es diverse Opfer dieser Pandemie gab und gibt. Was in den letzten Monaten aber klar wurde ist, dass Kinder und Jugendliche stärker unter der Pandemiesituation leiden als erwartet.

Corona Report in Kürze:

Psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen hat deutlich zugenommen

- Rekordhöhe Anzahl Beratungen zu Suizidgedanken
- Mehr Beratungen zu Ritzen, Sich Sorgen um Freunde machen und Depressive Stimmung
- Ausgeprägte Zukunftsängste bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Starke Zunahme (23%) der Anfragen rund um die Berufswahl
- Innerhalb aller Anfragen zum Thema Beruf ist das häufigste Thema aufgrund Überforderung und Stress
- Mediennutzung hat sich sprunghaft erhöht – und mit ihr deren Schattenseiten
- Handynutzungszeit ist stark angestiegen und liegt bei 3 Stunden 47 Minuten unter der Woche und 5 Stunden und 16 Minuten am Wochenende
- Viele Jugendliche geben an im Netz sexuell belästigt worden zu sein

(Quelle: www.projuventute.ch)

Zudem fehlt einer ganzen Generation wichtige persönlichkeitsbildende Erfahrungen. Sie hatten im Kindergartenalter keine Schwimmkurse. Im Jugendalter keine Abschlussreisen nach dem erfolgreichen Abliessen einer Schule, einer Lehre oder einer Matur. Sie konnten keine neuen Freunde kennenlernen, keine Partner… wie viele Erwachsene schwärmen heute noch von der ersten Liebe, die man im Teenageralter kennenlernte irgendwo im «Ausgang»? Was als Schwärmerei sehr belanglos klingt, sind in Wirklichkeit Erfahrungen, welche die Person massgeblich prägt. Was passiert nun, wenn solche positiven Prägungen fehlen und durch Quarantäne- und Homeschooling-Erfahrungen ersetzt werden?

Es ist unklar, was für Post-Probleme die Corona Pandemie hervorbringt, aber eine Investition in die Kinder und Jugendlichen und Stellen, die Familien, Kinder und Jugendliche unterstützen, sieht die OKJA-BL gerade in diesen schweren Zeiten als unabdingbar.

Unsere Empfehlungen:

- Keine Streichung von Stellenprozenten im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit während den kommenden 4 Jahren
- Vakante Stellen schnellst möglich besetzen
- Ausbau der Offenen Jugendarbeit im Bereich der «sozialen Institution» - Beratungsarbeit ad hoc
- Vernetzung mit sozialen Beratungsdiensten der eigenen Gemeinde, sowie mit Schulsozialarbeitenden für lückenlosere Triage
- Überprüfung der Ziele und Wirkungen der eigenen offenen Kinder- und Jugendarbeit und wenn nötig Anpassungen (Qualitool)
- Aufsuchende Jugendarbeit/ Mobile Jugendarbeitsstellen schaffen
- Räume für Jugendliche und Kinder im öffentlichen Raum schaffen
- Einbezug von Fachpersonen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit oder den Kinder- und Jugendbeauftragten in Stadt- und Gemeindeplanung und Politik.

Happy Girls Day

Jelena Jankovic, Freizeithaus Allschwil

Ein bunter Tag für die baselbieter Mädchen: Der diesjährige Happy Girls Day fand am 5. Juni 2021 im Freizeithaus Allschwil statt. Über 70 Mädchen aus Allschwil und Region haben sich aus verschiedenen Workshops ihr Nachmittagsprogramm zusammengestellt.

In diesem «Ausnahme-Jahr» konnte der 11. Happy Girls Day in einer reduzierten Form stattfinden und lief auch mit allen zusätzlichen Covid-19-Auflagen reibungslos. Im vielfältigen Workshop-Angebot war für jede Teilnehmerin etwas dabei. Es gab Bewegungskurse wie den Handstand-Workshop, Yoga, Hip Hop Tanzen, Selbstbehauptung, Kreativkurse wie das Töpfern, Henna-Tattoo, Schmuck-Workshop und Badekugeln selbst machen oder den Tier-Workshop mit den Eseln und Ziegen des Freizeithauses.

Die Mädchen konnten sich neues Wissen aneignen und haben sich kreativ und körperlich ausgetobt. Dabei wurden sie von den jeweiligen Workshop-Leiter*innen unterstützt und gefördert. Auch neue Bekanntschaften über die eigene Gemeindegrenze hinaus wurden geknüpft. Zum Ende des Workshop-Tages beeindruckten die mutigen Hip Hop Mädels mit einer Tanzvorführung.

Der Happy Girls Day wird von den Jugendarbeiter*innen des Vereins OKJA-BL organisiert, durchgeführt und findet jährlich in einer anderen baselbieter Gemeinde statt. Das OK bestand in diesem Jahr aus Jugendarbeiter*innen der Gemeinden Therwil, Oberwil, Münchenstein, Binningen, Ettingen und Allschwil. Der Anlass verfolgt das Ziel, dass Mädchen gendertypische und untypische Erfahrungen sammeln, sowie eine Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt erleben. Die Selbstwirksamkeit, Chancengleichheit und Gesundheit der Mädchen steht jedes Jahr im Fokus.

Die Durchführung dieses Anlasses wäre ohne das großzügige, finanzielle Sponsoring von Kebab+, Swisslos BL, Raiffeisen Allschwil-Schönenbuch, dem Verein OKJA-BL und den Gemeinden Allschwil, Binningen und Ettingen nicht möglich. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für die Unterstützung bedanken!

Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr und bedanken uns bei allen beteiligten Personen für das tolle Engagement.

►www.happy-girls-day.ch

X Welten - Girls*PoolNight 2021

Claudia Gunzenhauser

96 Teilnehmeri*nnen aus Basel und Umgebung, sowie 18 Workshopleiter*innen verzeichnete die diesjährige Girls*PoolNight am Freitag 18. Juni 2021 im Sonnenbad St. Margarethen in Binningen.

Bereits das siebzehnte Mal fand die Girls*PoolNight nun statt. Zu Beginn des Anlasses war es strahlend schönes Wetter und richtig heiss, so dass viele Besucherinnen sofort ins Schwimmbad sprangen, um sich abzukühlen. Daneben gab es für die Besucherinnen über den ganzen Abend verschiedenste Stände zu Themen wie Körpergefühl, Wohlbefinden, Gesundheit und Prävention. Sie konnten sich sportlich und kreativ betätigen, Neues lernen und sich verwöhnen lassen. Durch die vielen verschiedenen Workshops entstand ein lebensfroher, kreativer und verspielter Abend und so ein einmaliges Erlebnis für die Mädchen und jungen Frauen. Dieses Jahr gab es für die Teilnehmer*innen ein wunderbares Buffet mit kulinarischen Spezialitäten, das von Jugendlichen und einer Jugendarbeiterin selbst gezaubert wurde.

Hauptziel
X-Welten will Mädchen und jungen Frauen unterschiedlicher Herkunft Räume bieten, die ihnen ein Kennenlernen, eine gemeinsame Auseinandersetzung und spielerisches Experimentieren im Kontext, Entwicklung, Integration und Gesundheit ermöglichen. Dieses soll mit dem Anlass Girls*Poolnight bewusst ausserhalb der gewohnten Umgebung wie z. B. dem sozialen Umfeld oder der Schule geschaffen werden.

Zweck
Die Veranstaltung dient der Gesundheitsförderung und der Integration und hat partizipativen Charakter. Im Zentrum stehen praktische Erfahrung, gesunde Entwicklung, sinnliches Erleben und Wohlbefinden.
Die interregionale Zusammenarbeit und die Vernetzung über die offene Jugendarbeit hinaus (externe Workshop-Anbieter*innen, Präventionsstellen, Heim- und Schulkontakte, etc.) werden gefördert.

Folgende Ziele setzt sich die Fachgruppe X Welten für den Anlass:

- Es nehmen (bei guten Wetterbedingungen) rund 100 Mädchen und junge Frauen teil.
- Die Angebote sind vielfältig und sprechen unterschiedliche Bedürfnisse an.
- Die Angebote entsprechen dem Interesse der Teilnehmer*innen und werden genutzt.
- Die Angebote werden von Fachfrauen aus unterschiedlichen Altersgruppen gestellt.
- Die Teilnehmerinnen werden in ihrem Gesundheitsbewusstsein sensibilisiert.
- Die Teilnehmerinnen nehmen das Frau*sein positiv wahr.
- Die Teilnehmerinnen können neue Kontakte und Beziehungen untereinander knüpfen.
- Der Anlass ist Ausdruck der Vernetzung unter Fachfrauen und stärkt diese.
- Auszubildende erhalten einen Einblick in Planung, Durchführung und Auswertung eines mädchenspezifischen Projekts und werden in der aktiven Teilnahme gefördert.
- Der Anlass regt die Workshop-Leiterinnen und Begleitpersonen dazu an, Ansätze, Ideen und Angebote aufzunehmen und in ihrem Arbeitsfeld umzusetzen.

Angebote im 2021: Prävention sexuelle Gesundheit, Tabakprävention, Suchtprävention,

Frisuren machen, Kosmetik (Nägel, Schminken), Henna, Trommeln, Sprayen, Smoothie und Yoga

Teilnehmer*innen
Es nahmen rund 96 Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren und einzelne erwachsene Begleitpersonen teil. Erreicht worden waren sie hauptsächlich über Jugendhäuser, Schulen/Schulsozialarbeit und Mund-zu-Mund-Propaganda.
Die Stimmung war gut und es gab sehr viele positive Rückmeldungen der Mädchen.
18 Workshop-Leiterinnen von Jugendlichen bis zu Frauen mittleren Alters waren vor Ort und führten kreative Workshops durch. Einige von ihnen nehmen schon seit Jahren an der Girls*PoolNight teil.

►www.xwelten.ch

Pool Splash der Jugendarbeit

Augusto Bartalini, Jugendarbeit Oberwil

In Zusammenarbeit mit dem Gartenbad Bottmingen und unter Einhaltung des dort geltenden Covid19-Schutzkonzepts fand am Samstag 21. August 2021 bei bestem Badiwetter der erste Pool Splash der Geschichte statt.
Erstmals haben sich mehrere Gemeinden, welche Teil von OKJA-BL sind, zusammengeschlossen und einen Pool Splash für Jungs und Jugendliche, welche sich dem männlichen Selbstbild zugehörig fühlen organisiert. Teil des Organisationskomitees waren Jugendarbeiter aus den Gemeinden Aesch, Binningen, Bottmingen, Oberwil und Therwil, sowie der Jugendarbeit des Solothurnischen Leimentals. Bei diesem Event, welcher ausschliesslich von Jugendarbeitern organsiert wurde, ging es um Prävention, Gesundheitsförderung sowie aktive Bewegung, Spiel und Spass im Freien.
Über 80 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, Ganzkörperworkout zu betreiben, in die Bassins des Gartenbads zu springen und auf dem Sportplatz zu spielen. Auch für Essen und Trinken war gesorgt. Es gab vegane Burger vom Grill, Pommes und Getränke. Am Abend kam die bunt gemischte Truppe in den Genuss eines Live-DJ-Sets des lokalen DJs Master DJ for Life und seinen Schülern. Um 22 Uhr schliesslich endete der Event, und die Teilnehmenden verliessen das Gartenbad mit einem Lächeln auf den Lippen und um eine tolle Erfahrung reicher.
Wir freuen uns bereits auf den Pool Splash 2022! Stay tuned!

Jugendwoche

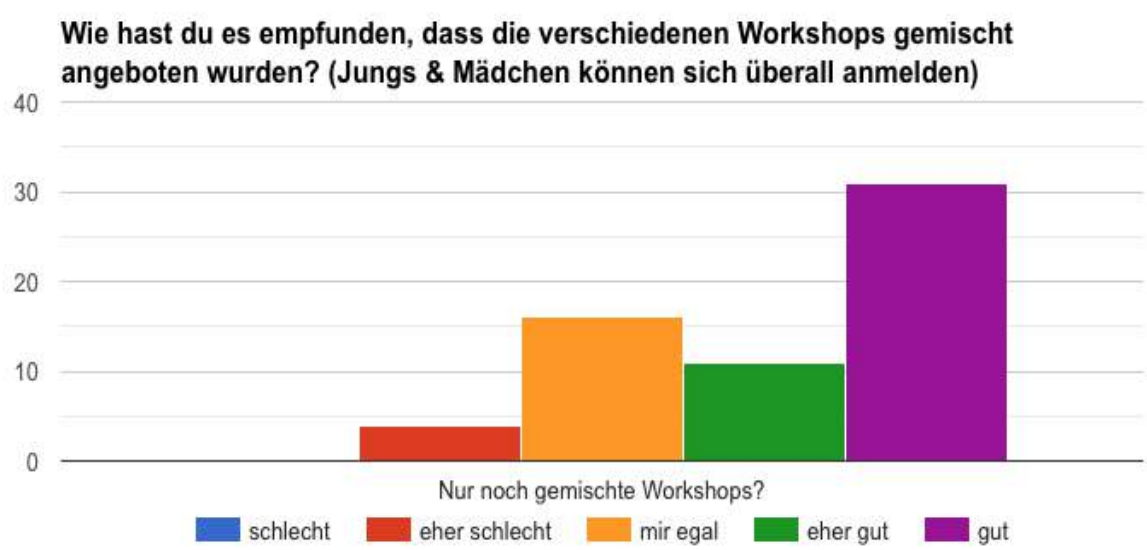
Thommen Pascale, Jugendarbeit Dornach

An der diesjährigen Jugendwoche haben 212 Jugendliche teilgenommen, die insgesamt 605 Workshops gebucht haben.

In Dornach und Umgebung stand in den Herbstferien die Jugendwoche im Mittelpunkt. Das vielfältige Workshopangebot für Jugendliche ab 12 Jahren wurde von Jugendlichen aus insgesamt 29 Gemeinden aus den Kantonen Solothurn, Basel-Landschaft und Basel-Stadt genutzt.

Die 212 Teilnehmer*innen haben aus rund 60 angebotenen Workshops ihr individuelles Ferienprogramm zusammengestellt. Das Durchschnittsalter der Jugendlichen betrug 12.9 Jahre (Jungen 13.4, Mädchen 12.6), der Jahrgang 2008 war am häufigsten vertreten. Die Zahlen zeigen, dass sowohl die Anzahl Teilnehmenden, wie auch die gebuchten Workshopplätze trotz Corona konstant geblieben sind.

Dieses Jahr entschieden die beiden OK's der Buben- und Mädchenwoche, dass es keine geschlechtergetrennten Workshops mehr geben soll. Deshalb hatten alle, unabhängig ihres Geburtsgeschlechtes, die Gelegenheit, sämtliche Angebote zu nutzen, welche sie interessieren. Dieser Entschluss entstand unter anderem aus den Feedbacks der Jugendlichen und der zunehmenden Anregung anderer Involvierter bezüglich der Wichtigkeit von Sensibilisierung auf Gender-Themen. Die Jugendlichen wurden im Anschluss an die Jugendwoche zu dieser Thematik befragt:



Das Kursangebot der Jugendwoche 2021 reichte von «Light Show» über «Kreativ fürs Klima» und «Fotografie» bis hin zu «Bodypainting». Bei den Jungen waren neben Workshops wie «3D-Drucker», «Drohne/Modellflug» und «Poker», auch neue Angebote wie zum Beispiel «Tiktok, Instagram» oder «Capoeira» sehr beliebt. Mädchen buchten eher Workshops wie «Your own Nail design», «Bubble Tea» oder «Henna». Die Workshop Angebote wurden zudem mit Mittagessen, Abendessen sowie spannenden Abendprogrammen, wie einem Kino- oder Turnhallenabend ergänzt. Die Mädchen profitierten an einem Abend mit einem Zusammensein beim „Chill am Füür“,

wo nebst Marshmallow braten auch Wünsche auf Zetteln ins Feuer geworfen wurden. Bei vielen Angeboten, Workshops wie Abendprogramme, übernehmen ganz bewusst Jugendliche die Leitung und Organisation. Viele der Workshops wurden somit von Jugendlichen für Jugendliche angeboten. Von insgesamt 70 Workshopleiter*innen waren 30 unter 25 Jahre alt.

Wie gewohnt gab es am Ende der Woche eine Abschlussparty. Aufgrund der Situation rund um das Coronavirus fand im Vorjahr die Party im Freien statt. Da dies von den Teilnehmenden sehr geschätzt wurde, behielten wir dies bei und feierten den Abschlussevent wieder auf dem Pausenplatz der Primarschule Dornach. Es wurde unter freiem Himmel zur Musik der DJanes und DJ's und der atemberaubenden Lightshow getanzt. Ein Höhepunkt war die Vorstellung des Chemieworkshops mit einer brennenden Petflasche. Eine absoluter Magnet war die Fotobox mit Kostümen, bei welcher die Kids Erinnerungsfotos ausdrucken und mit nach Hause nehmen konnten. Die Partygäste wurden mit Leckereien vom Grill verpflegt und konnten nebenher auch Pingpong spielen oder döggele.

Die Jugendwoche 2021 wurde von den Teilnehmenden mit der Schulnote 5.5 bewertet. Besonders positiv wurden die vielen Angebote und spezifischen Workshops genannt, aber auch, „dass es cool war, viele neue Freunde gefunden zu haben“. Negativ erschien einmal mehr der Punkt, dass die Plätze immer sehr schnell ausgebucht sind und somit nicht alle die Chance haben, an ihren gewünschten Wunschworkshops teilzunehmen.

Die Workshopleiter*innen gaben der Jugendwoche 9.6 von 10 Punkten. Sie erlebten die Motivation der Teilnehmenden bei 8.8 von 10 Punkten und heben hervor, wie freudig und mit grossen Interesse mitgemacht wurde.

Auch dieses Jahr können wir rückblickend festhalten, dass wir die Ziele der Jugendwoche erreicht haben. Wir konnten das Selbstvertrauen der jungen Menschen stärken, ihnen neue Betätigungsfelder eröffnen und näher bringen. Zudem konnten sie neue Kontakte knüpfen und Freundschaften schliessen. Ein für uns enorm wichtiger Punkt ist der Ansatz des „peer to peer teaching“. Dieser gelang ebenfalls und die jungen Workshopleiter*innen konnten ihre Sozialkompetenz und Selbstwirksamkeit erweitern.

►www.jugendwoche.ch

Mädchen Oase

Jessica Schneider, Generationenbeauftragte Ettingen

Erfolgreiche Mädchenoase in Ettingen

Am Sonntag, 12. September 2021, trafen sich 55 Mädchen im Schulhaus Hintere Matten in Ettingen. Auch in diesem Jahr war die Mädchenoase komplett ausgebucht. Die Workshops Bachata, Theater, Naturkosmetik, Slime, Fimo- Figuren und Akrobatik waren bei den Mädchen sehr beliebt.

Nach einem schmackhaften Mittagessen im Schulhaus folgten die Mädchen der Präsentation einer Jugendarbeiterin zum Thema «die Weltreise einer Jeans».

Das Nachmittagsprogramm bot Möglichkeiten, in verschiedenen Ateliers diverse Aktivitäten auszuprobieren; Basteln, Haargummelis und Haarbänder nähen, im Jugendhaus „Jugetti“ Billard spielen, Mandalas ausmalen und als Höhepunkt den Kleidertausch stürmen. Die Jugendarbeiter*innen der Tramlinie 10 hat es gefreut, viele fröhliche Mädchen zu verabschieden. Sie freuen sich auf die nächste Mädchenoase.

Robi Pratteln schreibt Geschichte - 40 Jahre Robi

Stéphane Speiser, Robi Pratteln

40 Jahre Robi Pratteln. Da ist klar, den Kindern soll etwas Besonderes geboten werden!

Während den letzten Vorbereitungen huschen die Robileiter*innen durch den Nieselregen, den Kragen hochgezogen und die Kappe gut aufgesetzt: Das Wetter macht seine Kapriolen, wie so oft dieses Jahr. Während die letzten Muttern angezogen und die farbigen Wimpeln aufgehängt werden. Allen ist ein wenig bang: Wird das Riesenrad zur Wildwasserbahn oder kehrt das Wetter noch? Am Freitag kommt die Erleichterung: zwei Tage schönes Wetter mit wenig Wolken! Ideal für ein Robifest. Dies finden auch die zahlreichen Besuchenden welche neugierig den Weg zum Jubiläumsfest finden. Dank Unterstützung anderer Robis der Region entstand ein buntes Spielprogramm, welches alle begeistert: Papierschöpfen und Most pressen aus Muttenz, lustige Wurfspiele aus Therwil, Riesenrad aus Birsfelden, Popcorn aus Dornach, Crêpes aus Münchenstein und Frenkendorf hilft mit beim Eselreiten. Auch freiwillige Helfende aus Pratteln sind dabei und betreuen Stände, damit alle Kinder ihr Glück finden.

Der Freitag beginnt ruhig, haben doch viele Kinder noch Schule. Ausser zwei Klassen: die Lehrpersonen nutzen die Gelegenheit und kommen mit ihrer ganzen Klasse zum Fest. Ab 16:00 Uhr füllt sich der Robi bis an die 150 Personen auf dem Platz sind. Mit den 3000m2 Ist der Platz zum Glück gross genug und die Kinder und Erwachsenen verteilen sich gut. Alle Angebote finden draussen statt, so ist ein Zertifikat nicht Pflicht und die Einschränkungen sind moderat: Maske tragen, wenn der Abstand nicht eingehalten wird und Hygienemassnahmen beachten, das kennt man ja!

Damit der Robi so erfolgreich bestehen kann, braucht es viel Unterstützung. Darum bedankt sich das Robi-Team am Samstagmorgen mit einem Brunch bei den Personen aus der Gründungszeit des Robis und bei aktuellen Mitgliedern aus dem Gemeinde- und Einwohnerrat. Sie alle haben den Robi entweder ins Leben gerufen oder tragen heute noch dazu bei, dass er so erfolgreich bestehen kann. Zu Beginn empfängt das Saxofon-Ensemble von Rolf Meyer die geladenen Gäste. Nach einer kurzen Ansprache von Stefan Burgunder (Gemeindepräsident Pratteln), in der er seine Erinnerungen ans Seifenkistenbauen auf dem Robi mit den Gästen teilt, wird das aktuelle Team vorgestellt. Blumengedeckte Tische und wunderbares Wetter laden anschliessend zum gemütlichen Beisammensitzen ein. Der Brunch endet mit einem Rückblick zu den Anfängen von Rolf Ackemann und mit einem Blick auf Aktuelles mit Roger Schneider.

Am Samstagnachmittag wird über dem Feuer gekochte Suppe und Fladenbrot mit Ab- und Anstand genossen. Dazu gibts den ganzen Nachmittag Crêpes und Popcorn. Über 200 Personen geniessen dieselben Aktivitäten wie am Freitag. Zusätzlich findet das beliebte Eselreiten statt. Viele Glückliche und geschminkte Gesichter zeugen über die gute Stimmung, welche an beiden Tagen herrscht.

Gemeindeforum

Mirko Müller, Kinder- und Jugendbeauftragter Therwil

Um die Gemeinden im Kanton und der Region in der Gestaltung ihrer Kinder- und Jugendförderung zu unterstützen, organisiert der Verein OKJA-BL gemeinsam mit dem Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote des Kantons BL die Austauschplattform «Gemeindeforum Kind & Jugend». Neben einem fachlichen Input zum Thema Kind und Jugend werden jeweils ein Erfahrungsaustausch und ein Marktplatz mit Projekten und/oder Dienstleistern angeboten. Hauptadressaten sind Entscheidungsträger*innen wie ressortverantwortliche Gemeinderät*innen, Abteilungsleitende, Mitglieder von Kinder- und Jugendkommissionen, Kinder- und Jugendbeauftragte und Gemeindeverwalter*innen.

Nachdem im letzten Jahr das Gemeindeforum nicht stattfinden konnte, lockte das Thema «Kinder- und Jugendförderung sichtbar machen – Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit in der Gemeinde» am 23. September im Guggenheim in Liestal zahlreiche Interessierte an.

Nach einer kurzen Einführung in die Kinder- und Jugendpolitik, wurde den Teilnehmenden die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit anhand von Beispielen näher erläutert. An verschiedenen Tischen konnten sich die Teilnehmenden anschliessend folgenden Themenschwerpunkten und Fragen widmen:

«Öffentlichkeitsarbeit»: Wie erreicht die Gemeinde die Zielgruppen der Kinder- und Jugendförderung und wie wird sie informiert?

«Lobbyarbeit»: Wie wird die Kinder- und Jugendförderung in der Gemeinde verankert?

«Bevölkerung»: Wie wird die Bevölkerung für die Wichtigkeit der Kinder- und Jugendförderung sensibilisiert?

Die Beteiligten profitierten in den angeregten Diskussionen von den Erfahrungen anderer und konnten Beispiele aus ihren Gemeinden präsentieren. Festgehalten wurden die Erkenntnisse direkt auf dem Tischtuch.

Bevor die Teilnehmenden die Gespräche beim anschliessenden Apéro vertiefen konnten, wurden Mappen vom OKJA-BL mit wichtigen Informationen rund um den Verein und der Kinder- und Jugendförderung verteilt.

►www.okja-bl.ch/gemeindeforum

Gemeindeforum
Kind & Jugend
Baselland & Region

Fachtagungen & Weiterbildungen OKJA-BL

Der OKJA-BL legt grossen Wert auf professionelle Arbeit und organisiert aus diesem Grund Weiterbildungen und Fachtagungen für seine Mitglieder. Die Themen ergeben sich aus deren Bedarf. 2021 mussten Weiterbildungen kurzfristiger geplant und online durchgeführt werden.

Weiterbildung „Psychoaktive Substanzen und Mischkonsum“

Mirjam Strub, Kinder und Jugendbeauftragte Gemeinde Reinach

Als “Droge” bezeichnet man jede Substanz, die das zentrale Nervensystem (Wahrnehmung, Gefühle, Emotionen, Motorik) beeinflusst und das Bewusstsein verändert.

(Quelle: Sucht Schweiz)

Im April 2021 durften die Fachkräfte eine spannende Weiterbildung geleitet durch Safer Dance (Stefanie Twerdy und Jill Zeugin) via Zoom erleben.

Safer Dance ist eine Dienstleistung der Suchthilfe Region Basel und arbeitet ausdrücklich in der Prävention sowie der Schadensminderung.

Die Mitarbeitenden von Safer Dance sind in der Partyszene anzutreffen und informieren niederschwellig über psychoaktive Substanzen und deren Wirkungen, um mögliche Risiken und Folgeschäden reduzieren zu können. Ebenfalls erhalten konsumierende Personen die Möglichkeit ihre Substanz testen zu lassen. Auf ihrer Website unter Warnungen, können die Inhalte der abgegebenen Substanzen angeschaut werden. Die Inhaber*innen können ihre Drogen nach dem Drug Checking wieder abholen. Dieses Angebot gilt vorwiegend für erwachsene Personen und nicht für Jugendliche.

Das Angebot von Safer Dance an sich richtet sich an erwachsene Personen. Dennoch haben Stefanie Twerdy und Jill Zeugin einen guten Transfer auf die Prozesse im Jugendalter gemacht.

►https://de.saferdancebasel.ch/warnungen

Sie erläuterten die körperlichen Veränderungsprozesse im Jugendalter mit Schwerpunkt auf die Gehirnfunktionen (Präfontaler Kortex) und den schwerwiegenden Einfluss der ein Subtanzkonsum auf die Entwicklungsprozesse haben kann.

Je früher Jugendliche mit dem Konsum beginnen, desto grösser die schädlichen Folgen für Gesundheit und Entwicklung und je grösser das Risiko, später eine substanzgebundene Abhängigkeit zu entwickeln. (Quelle: Aus der PowerPoint-Präsentation von SaferDance)

Zum Ende der Weiterbildung wurden die diversen Substanzen und ihre Wirkungen erläutert. Ebenso wurde das Vorgehen für konsumierende Jugendliche untereinander, für Fachpersonen gegenüber Jugendlichen (Haltungen) und die Safer Use Regeln im Sinne einer Schadensminderung vorgestellt. Es war ein sehr spannender und tiefer Einblick in die Welt der Konsumation von psychoaktiven Subtanzen und obwohl, dass dieses Angebot für Erwachsene ist, haben Stefanie und Jill eine gute und solide Brücke zu den Fachpersonen in der Jugendarbeit geschlagen und sehr viele hilfreiche Tipps und Tricks für bereitgestellt.

Fachtagung „Mehr Freiräume für die kindliche Entwicklung“

Petra Seiler, Robi Spielplatz Birsfelden, Robi-Spiel-Aktionen

„Kinder brauchen für ihre Entwicklung Freiräume zum Ausprobieren, zum Forschen, zum Entdecken. Sie schulen dabei ihre Sinne, lernen zu beobachten, zu hören, zu spüren. Sie entfalten ihre schöpferischen Kräfte, entwickeln Problemlösestrategien, nutzen ihre sprachlichen Möglichkeiten und haben nachhaltige Erlebnisse in ihrer Kindergruppe. Geben wir Erwachsenen den Kindern Raum für ihr zweckfreies Spiel, schaffen wir damit eine feste Basis für eine gesunde Entwicklung zu lebenstüchtigen Menschen.“

Markus Weissert, Facharzt Kinder- und Jugendmedizin - Schwerpunkt Neuropädiatrie, referierte diese spannende Fachtagung, welche im Mai von rund 20 Fachpersonen aus dem OKJA-BL besucht wurde.

In der Einleitung zeigte Markus Weissert mit einem Kurzfilm auf, wo die ersten Bauspielplätze in Dänemark (1943) und der erste Robinson-Spielplatz in Zürich (1954) begründet wurden. Auch der erste Waldkindergarten entstand im Jahr 1952 in Dänemark und erst 1993 der erste in Flensburg Deutschland und im Jahr 1998 in der Schweiz (St. Gallen und Zürich).

Von der Entwicklung des kindlichen Nervensystems bekamen wir einen verständlichen Einblick und die Erkenntnis daraus, dass sich dieses bis zur Adoleszenz im ständigen Entwicklungsprozess befindet.

Verschiedene wissenschaftliche Erkenntnisse machten das Bild klar, dass Kinder, welche sich in der Natur aufhalten im Allgemeinen ein besseres Konzentrationsvermögen aufweisen und auch über eine höhere Motivation und Ausdauer verfügen. Die Zunahme von allergischer Rhinitis und Asthma erklärt die „World Allergy Organization“ mit dem seit 1970 globalen Biodiversitätsverlust. Eine Verarmung des menschlichen Mikrobioms führt zur Fehlfunktion des Immunsystems und äussert sich in einer Zunahme entzündlicher, nichtinfektiöser Krankheiten. Ein Professor aus Tokio belegte, dass „Waldbaden“ über zwei Stunden die zelluläre Immunabwehr nachhaltig aktiviert – nicht aber ein Stadtspaziergang. Auch Kinder in Wald KITA`s sind seltener krank als Kinder in traditionellen KITA`s.

Zu den Risiken gehört einerseits die Kurzsichtigkeit von Kindern, die durch lange Nahsichtarbeit (Bildschirm-Aktivität) und mangelnde Tageslichtexposition bedingt ist, sowie Übergewicht durch Bewegungsmangel und auch ein Mangel an Vitamin D.

Die Handlungsfelder sind Spielräume für Kinder mit bewegungs- und koordinationsfördernde Elemente sowie Zugang zu Wasser, Natur, Begegnungen mit anderen Menschen, aber auch kreative, veränderbare Spielräume im Wohnumfeld, welche naturnah gestaltet sind und abwechslungsreiches Gelände aufweisen (u.a. Bauspielplätze, Robinson-Spielplätze, Zwischennutzungen von Brachen) zu schaffen. Auch kindergerechte Schulhausumgebung mit strukturierten Grünräumen, Wasser, Schulgärten, Rückzugsnischen und Aussenschulzimmer würden zu besserem Leistungsvermögen und höherem Schulerfolg, sowie weniger Kriminalität führen.

Dieser spannende Morgen regte die Fachpersonen zum Denken und Reflektieren an. Zudem bestätigte dies die Arbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Und zum Schluss:

Kinder mögen und brauchen Risiken in ihrem Spiel für eine gesunde Entwicklung. Ein selbstverständlicher Umgang mit altersangepassten Risiken und ein Schutz vor realen Gefahren sind zentral: „as safe as necessary“ not „as safe as possible“. (Mariana Brussoni, Vancouver)

Nothelferkurs

Sara Käppeli, Praktikantin auf dem Robinsonspielplatz in Binningen

Im Rahmen meines Praktikums auf dem Robispielplatz in Binningen durfte ich am Donnerstag, den 4.11. einen Nothelferkurs speziell für Mitarbeitende von Robispielplätzen durchführen. Da ich vor dem Studium der Sozialen Arbeit bereits eine Lehre als Fachfrau Gesundheit absolvierte, hoffte ich, dass andere von meinem Wissen profitieren können. Eine Freundin von mir, welche ihre Lehre im Kinderspital abgeschlossen hatte, unterstützte mich mit ihren Kenntnissen rund um den spezifischen Umgang mit Kindern. Das Interesse und Engagement der Besucher*innen dieses Morgens war gross. Im Vorfeld überlegten wir im Team des Robispielplatzes Binningen gemeinsam, welche Verletzungen auf dem Robi passiert sind oder passieren könnten. Diese gesammelten Verletzungen, wie beispielsweise einen rostigen Nagel im Fuss oder der Sturz von einer Baumhütte, durften sich die Teilnehmer*innen gegenseitig vorspielen. Jemand war jeweils verletzt und die andere Person versuchte möglichst professionell zu reagieren. Die ganze Gruppe diskutierte danach angeregt über allfällige andere Ideen und meine Kollegin und ich gaben fachliche Inputs. Für mich war dieser Morgen eine absolute Bereicherung und ich genoss den spannenden Austausch.

Fachtagung der OKJAusbildung „Queerness in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“

Tania Palladino, Jugend- und Kulturhaus Fabrik, Muttenz

Die Vielfalt der Geschlechter, Gender, Sexualitäten und Beziehungsformen ist für viele unübersichtlich geworden. Was bedeutet nun genau Pansexuell, ist "Metrosexuell" überhaupt eine Sexualität und was bedeutet es, wenn eine Person sagt, sie sei queer? Solche und noch viel mehr Fragen beschäftigen viele Menschen zurzeit und auch die Fachpersonen, wenn sie mit Jugendlichen über diese Themen sprechen. Diese Weiterbildung sollte einen kleinen Überblick verschaffen im Fluss der Farben und Formen und auch zeigen, dass es manchmal auch okay ist, keinen Überblick zu haben.

Die Leitung der Weiterbildung übernahm Stella Huwyler. Sie ist Auszubildende in der Jugendarbeit Dornach und leitet selbst Workshops an Schulen zu den Themen Geschlechtervielfalt und sexuelle Vielfalt. Nach dem informativen Input entstand eine lebendige Diskussion.

Die Vielfalt der Geschlechtsidentitäten, Geschlechtsausdrücke und Sexualitäten ist gross und der Auftrag in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit liegt darin, bei den Jugendlichen, wie auch im Team das binäre und heteronormative Verständnis zu dekonstruieren, das Bewusstsein für die Vielfalt zu fördern und zu sensibilisieren.

Insgesamt waren nebst der Workshopleiterin Stella Huwyler und dem OKJAusbildungs Team Augusto Bartalini und Tania Paladino, zehn Auszubildende und Praktikant*innen im Jugend- und Kulturhaus Fabrik dabei.

OKJA-BL

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Die Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeitsstellen vom Kanton Basel-Landschaft und der Region sind seit über 40 Jahren miteinander vernetzt, pflegen einen regelmässigen Erfahrungsaustausch und organisieren gemeinsame Aktionen für und mit Kindern und Jugendlichen. Im 2005 wurden die Organisationsstrukturen den gewachsenen Anforderungen des beruflichen Umfelds angepasst und der Verein VOJA-BL wurde gegründet. Anfangs war im Verein nur die Offene Jugendarbeit (ehemals IG Jugi) vertreten. Im 2013 fand die Fusion der Offenen Jugendarbeit (VOJA-BL) und der Offenen Kinderarbeit (IG Robi) statt. Der Organisationsentwicklungsprozess führte 2014 zum heutigen «OKJA-BL».

Der OKJA-BL ist ein regional verankerter Fachverband und Kompetenzzentrum für professionelle und adäquate Kinder- und Jugendarbeit. Vernetzungspartner*innen vom OKJA-BL sind Kantone und Gemeinden, sowie private Organisationen und Unternehmen. Die thematischen Schwerpunkte sind Offene Kinder- und Jugendarbeit, Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention, Arbeitsintegration, Freizeitpädagogik, ausserschulische Bildung, Beratung und soziokulturelle Animation. Der Verein fördert Wissenstransfer, Innovation und Wirkung der Kinder- und Jugendarbeit.

2016 wurde die Situationsanalyse und Strategieentwicklung der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Basel-Landschaft (Strat-KJF) publiziert, welche der OKJA-BL gemeinsam mit der Fachhochschule Nordwestschweiz Soziale Arbeit erarbeitet hat. Im gleichen Jahr wurde die Geschäftsstelle des OKJA-BL eingerichtet.

2017 wurde die Mitgliedschaft neu aufgegleist, so dass in erster Linie die Gemeinden Mitglieder sind. Für Entscheidungsträger*innen (Ressortverantwortliche im Gemeinderat, Abteilungsleitende, Präsidierende von Kinder- und Jugendkommissionen, Kinder- und Jugendbeauftragte) wurde das Gefäss «Gemeindeforum» geschaffen.

2019 wurden die Vernetzungsgefässe überprüft und neue Strukturen für den Fachaustausch installiert.

2020 und 2021 hat Covid-19 viel Raum eingenommen und die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf breiter Front gefordert. Austauschgefässe waren darum von grosser Bedeutung. Mit der Geschäftsstelle stand eine Anlaufstelle zur Verfügung, welche individuell auf Fragen eingehen und auf kantonaler Ebene die Bedeutung der OKJA aufzeigen konnte. Bei den Behörden, der Politik und in der Öffentlichkeit wurde die OKJA als Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag wahrgenommen. Das Amt für Kinder, Jugend und Behindertenangebote vom Kanton Basel-Landschaft hat bei Anfragen rund um Corona und Kinder- und Jugendangeboten vermehrt an den OKJA-BL verwiesen. Sehr gute Rückmeldungen erhält der Vorstand und die Geschäftsleitung auch von seinen Mitgliedern in der jährlichen Befragung Ende 2021.

Finanzen

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Der Betriebsertrag des OKJA-BL ist im 2021 ausserordentlich hoch ausgefallen. Diese enorme Abweichung zum Budget ist klar der ausserordentlichen Lage rund um Corona geschuldet. Wie in den Vorjahren wurde der Kantonsbeitrag im Sinne der Leistungsvereinbarung für relevante Vernetzung und Vertretung in verschiedenen Gremien sowie für regionale Angebote für Kinder und Jugendliche eingesetzt. Das Gemeindeforum konnte nur einmal durchgeführt werden. Für die Weiterbildungsangebote musste wesentlich weniger Geld aufgebracht werden. Die Gender-Anlässe konnten alle durchgeführt werden, zusätzlich ist das Fundraising speziell beim Happy Girls Day sehr gut gelaufen. Dies wirkte sich ganz direkt auf den Sachaufwand aus, welcher entsprechend deutlich kleiner ausgefallen ist. Mit der Gesundheitsförderung BL besteht eine Leistungsvereinbarung zwecks Implementierung der Themen der Gesundheitsförderung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Neben der angebotenen Weiterbildung im Gesundheitsbereich, wurde über diesen Weg, die Geschäftsstelle finanziert. Die entsprechenden Budgetpositionen bewegen sich im Rahmen des Budgets.

Eine weitere Leistungsvereinbarung besteht mit dem Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote des Kantons Basel-Landschaft. Über diese Leistungsvereinbarung werden im Wesentlichen die Vernetzung und der Fachaustausch zwischen den Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton, die Vertretung des Kantons an der Oberrheinkonferenz, die Gender-Angebote, Weiterbildungsangebote und die Durchführung des Gemeindeforums geregelt.

Der gesamte Betriebsaufwand ist deutlich geringer als budgetiert ausgefallen. Dies begründet sich im Wesentlichen darin, dass weniger Sachaufwand für Veranstaltungen angefallen ist. Die Aufwendungen für die Stunden- und Spesenentschädigungen sind ebenfalls wesentlich kleiner als im Vorjahr und liegen deutlich unter dem Budget. Im 2021 konnten überdurchschnittlich viele Personen ihren Aufwand in der ordentlichen Anstellung unterbringen und so wurden weniger Sitzungsspesen eingefordert. Weniger Reisen führten zu geringeren Reisespesen, weshalb auch diese Budgetposition kleiner als erwartet ist. Minderausgaben gegenüber dem Budget konnten ebenfalls durch gutes Fundraising bei der «Interkantonale Jugendwoche» erreicht werden, so dass die Defizitgarantie vom OKJA-BL nicht benötigt wurde.

Das Rechnungsjahr schliesst mit einem erfreulichen Gewinn von 25'569.83 Fr. ab.

BILANZ

AKTIVEN

	31.12.2021
Postcheck	127'868.47
Forderungen (Debitoren)	700.00
Flüssige Mittel	**128'568.47**
TOTAL AKTIVEN	**128'568.47**

PASSIVEN

	31.12.2021
Kreditoren	9'379.33
Passive Rechnungsabgrenzung (TP)	1'200.00
Kurzfristiges Fremdkapital	**10'579.33**
Rückstellungen	6'000.00
Langfristiges Fremdkapital	**6'000.00**
Eigenkapital Beginn	86'419.31
Gewinn	25'569.83
Eigenkapital	**111'989.14**
TOTAL PASSIVEN	**128'568.47**

OKJA BL
Buchhaltung 2021

ERFOLGSRECHNUNG

BETRIEBSERTRAG

		Budget 2021
Ertrag aus Veranstaltungen	-.-	500.00
LV mit Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote BL	34'200.00	34'200.00
LV mit Amt Gesundheit BL / Gesundheitsförderung	20'000.00	20'000.00
Dienstleistungen	750.00	-.-
Mitgliederbeiträge	6'700.00	6'500.00
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**61'650.00**	**61'200.00**

AUFWAND

		Budget 2021
Weiterbildung / Erfahrungsaustausch	429.75	6'000.00
Veranstaltungen / Projekte	2'699.90	8'000.00
Genderprojekte (inkl. Std.) HGD 2T,X-Welt 2T, JW 1T, Andere 2T)	-646.40	7'000.00
Netzwerkbeitrag DOJ	4'116.00	4'300.00
Lohnaufwand	19'080.45	19'500.00
Sozialleistungen (AHV, IV, EO, ALV, UVG, BVG, Verw.kosten)	3'968.20	5'100.00
Spesenaufwand	2'807.30	10'000.00
Reise Spesen Mandate/AG's / Vorstand	50.00	500.00
Gebühren, Bankspesen	96.29	100.00
Büromaterial, Porto	207.20	500.00
Öffentlichkeitsarbeit	3'171.48	2'000.00
sonstiger Aufwand / Geschenke	100.00	500.00
TOTAL AUFWAND	**36'080.17**	**63'500.00**
Gewinn	**25'569.83**	**-2'300.00**

Mitgliederliste

2021 waren insgesamt 51 Gemeinden direkt oder indirekt Mitglied vom OKJA-BL.

15 Gemeinden waren direkt Mitglieder vom OKJA-BL. Neben den Gemeindemitgliedschaften können auch Organisationen eine Mitgliedschaft beantragen. Im 2021 hatte der OKJA-BL sechs Institutionen als Aktivmitglieder, welche für eine oder mehrere Gemeinden den Mitgliederbeitrag entrichteten.

Mitglieder

Gemeinden:
Aesch
Allschwil
Biel-Benken
Binningen
Bottmingen
Dornach
Ettingen
Frenkendorf
Kaiseraugst
Münchenstein
Muttenz
Oberwil
Pratteln
Reinach
Therwil

Organisationen:
Freiraum Jugendhaus & Kindertreff Arlesheim
JASOL Jugendarbeit Solothurnisches Leimental
JuAr Jugendarbeit Basel / Birsfelden
JUHU Jugendhaus Dorneckberg
KJF Kind Jugend Familie
Robi-Spiel-Aktionen / Robi Birsfelden

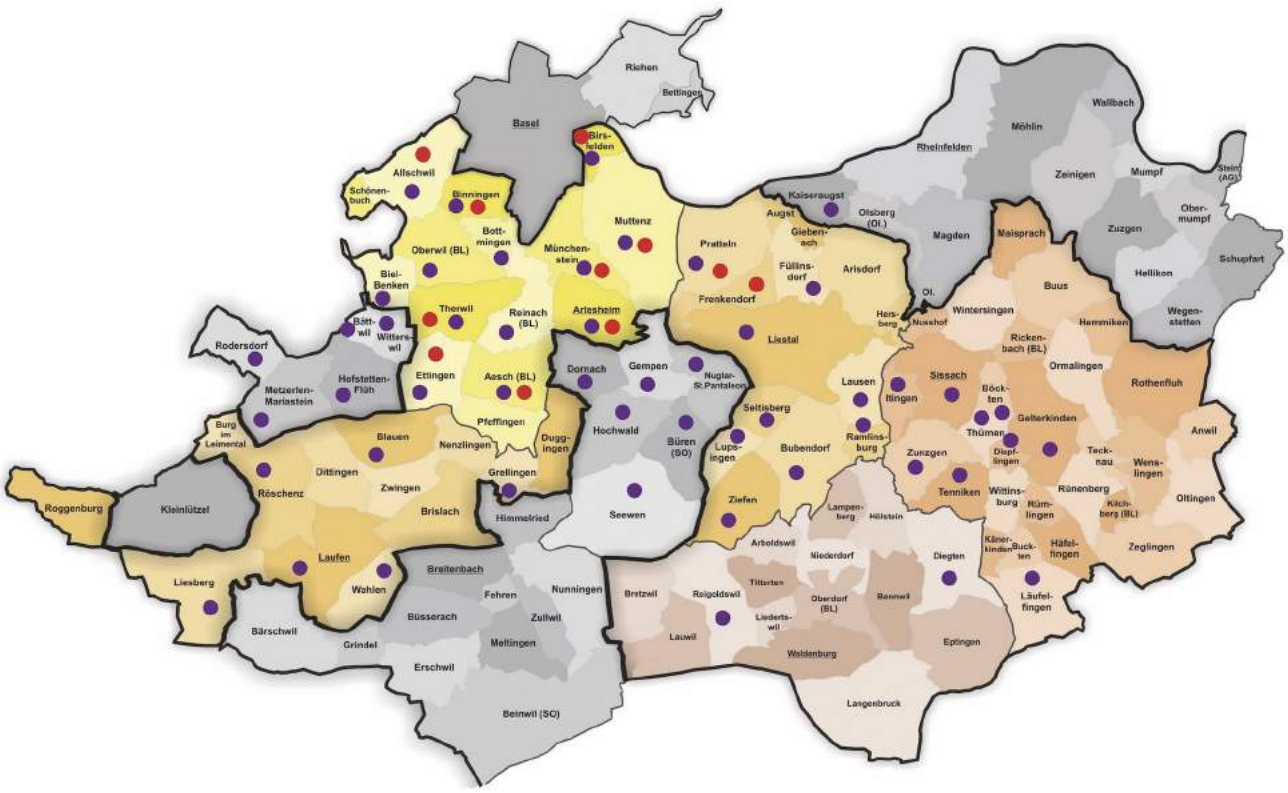
indirekte Mitglieder
(ohne eigenes Stimmrecht)

Bättwil
Birsfelden
Blauen
Böckten
Bubendorf
Büren
Diegten
Diepflingen
Füllinsdorf
Gelterkinden
Gempen
Grellingen
Hochwald
Hofstetten-Flüh
Itingen
Läufelfingen
Laufen
Lausen
Liesberg
Liestal
Lupsingen
Metzerlen-Mariastein
Nuglar-St. Pantaleon
Ramlinsburg
Reigoldswil
Rodersdorf
Röschenz
Seewen
Seltisberg
Sissach
Tenniken
Thürnen
Wahlen
Witterswil
Ziefen
Zunzgen

Jugendarbeit Dornach
Jugendcafi Paradiso Reinach
Robi Aesch
Robi Binningen
Robi Therwil
Robinson-Spielplatz Muttenz

Mitglieder und Angebote:

- Angebote Jugendliche
- Angebote Kinder



Vorstand

Mirjam Strub
Co-Präsidium, Kinder- und Jugendbeauftragte Reinach

Philippe Baumann
Co-Präsidium, Jugendhaus phönix Aesch

Angela Mäder
Vertreterin Fachbereich Kind & Aktuarin, Kinder- und Jugendarbeit Freizeithaus Allschwil

Jenny Bachmann
Vertreterin Fachbereich Jugend, Jugendtreffpunkt Pratteln

Mirko Müller
Beisitz, Kinder- und Jugendbeauftragter Therwil

Altair Köchlin
Beisitz, Jugendarbeit Münchenstein

Claudia Pannier
Beisitz, Robinsonspielplatz Pratteln

Geschäftsstelle

Thomas Gschwind
Geschäftsleiter OKJA-BL

Herausgeber: OKJA-BL

Redaktion & Gestaltung: Thomas Gschwind

Druck: WBZ, Reinach

Auflage: 200 Exemplare

Papier: Recycling naturweiss (blauer Engel)

Internet: www.okja-bl.ch

Spendenkonto: CH97 0900 0000 6053 1021 6

OKJA-BL
Geschäftsstelle
% Jugendarbeit Dornach
Werbhollenstr. 56
4143 Dornach
078 628 38 30
geschaeftsstelle@okja-bl.ch
www.okja-bl.ch